

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

9.6.1821 (Nr. 159)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 159.

Samstag, den 9. Juni.

1821.

Baden. — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 20. Siz. am 24. Mai.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Modena.) — Oestreich. — Rußland. (Petersburg, Warschau.) — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

## Baden.

Karlsruhe, den 9. Jun. Bei der gestern vorgenommenen Wahl des 2ten Bezirks sind zu Wahlmännern ernannt worden: Kirchenrath Kag, Prälat Hebel, geh. Referendar Fuchs, Ministerialrath Wundt, Handelsmann Lauer, Rathsverwandter Künzle, Kirchenrath Zandt und Schulrath Ruf.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 20. Siz. am 24. Mai. Der kön. würtemb. Hr. Gesandte: Die k. Gesandtschaft sey ermächtigt, auf die förmliche Ueberrahme der nachgesuchten Garantie des Vertrags zwischen dem Königreiche Sachsen und dem Herzogthume Sachsen-Gotha und Altenburg, die Vertretung des sachsen-gothaischen Kavallerie, und Artilleriekontingents durch das Königreich Sachsen betreffend, zu stimmen. — Eben derselbe trägt vor: Dr. Karl Murhard habe seine Theorie des Geldes und der Münze, welche 1817 bei Brockhaus erschien, im Oktober desselben Jahres der hohen Bundesversammlung überreicht, und diese sey ihm kürzlich zum Vortrage zugestellt worden. Referent theile die Hoffnung des Verfassers, daß die von ihm in einer klaren allgemein faßlichen Sprache, und zugleich mit großer Vollständigkeit und in systematischem Zusammenhange, vorgetragene Lehre, wenn sie Eingang ins praktische Leben finde, wesentlich dazu beitragen werde, die Verwirrung, in welcher sich das Münzwesen in unserm gemeinsamen Vaterlande befinde, und die Menge von Vorurtheilen, welche in dieser Beziehung noch immer obwalteten, zu beseitigen. Von der für die Erfüllung des 19. Artikels der Bundesakte niedergesetzten Kommission würde dieses Werk nicht ohne Nutzen zu Rathe gezogen werden können. Hierauf wurde, nach dem Antrage des Herrn Referenten, beschlossen, dieses schätzbare Buch an die Bibliothek der Bundesversammlung abzugeben, dem Verfasser aber den Dank der Versammlung dafür erkennen geben zu lassen. — Eben derselbe

be: Der Religionslehrer an der israelitischen Bürgerschule und Realschule der hiesigen Stadt, J. Jochson, habe der hohen Bundesversammlung die zweite Auflage seines „Unterrichts in der mosaischen Religion für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts, nebst einem Anhang von den Ceremonialgesetzen und Gebräuchen, Frankfurt bei Willmanns 1819“, und sein schon 1816 herausgekommenes „deutsches Gesangbuch für Israeliten“ in der Hoffnung überreicht, daß jenes Lehrbuch, welches den Charakter und die Lehren des Judenthums, aus den reinsten und zuverlässigsten Quellen geschöpft, getreu und der strengsten Wahrheit gemäß darstelle, in einem Augenblicke, wo sie die Frage, wie die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens in Deutschland zu bewirken sey, in Berathung ziehen werde, eine günstige Aufnahme und Würdigung finden möge. Letztere habe dieses schätzbare Lehrbuch bereits ziemlich allgemein gefunden, und daher könne ihr auch erstere nicht versagt werden. Die Kommission, welche berufen seyn werde, darüber, wie die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens in Deutschland zu begründen, und dann auf tüchtigem Grunde zu bewirken sey, werde mit dem achtungswerthen Verfasser die Überzeugung theilen, daß der erste Schritt zur künftigen und immer fortschreitenden Veredlung, wie bei den Christen, so auch bei den Juden, in der frühesten, auf Religiosität gegründeten Bildung der Jugend bestehen müsse, und daß diese Bildung nur bewirkt werden könne, wenn es gelinge, die Israeliten, aus ihrer Beschränktheit heraus, in eine freiere Sphäre zu versetzen; denn es sey gewiß tiefe Wahrheit in dem Gleichnisse, welches der Verfasser an die Spitze seines Buchs gestellt habe: „Der aus dem Zustande seiner moralischen Vernachlässigung heraustretende Mensch hat auch das mit dem Kranken gemein, daß er seine Schwäche und das Bedürfnis stärkender Mittel erst dann recht gewahrt wird, wenn er in den entgegengesetzten Zustand, in den der Gesundheit, eintritt. Die frische Luft, die ihn umgiebt, scheint ihm so lange herbe, bis er, durch ebendieselbe gestärkt, für ihre Wohlthätigkeit immer emp-

sfänglicher wird." Hierauf wurde, in Gemäßheit des Antrags des Herrn Referenten, beschlossen, dem J. Johlson den Dank der Versammlung für die Darreichung sowohl des Lehrbuchs, als der mit Sinn und Geschmak behandelten Liedersammlung zu erkennen zu geben. (F. f.)

### Frankreich.

Paris, den 5. Jun. Die Kammer der Pairs hat, als Gerichtshof in der bekannten Verschwörungssache, gestern ihre 25. Sitzung gehalten. — In der Deputirtenkammer ist gestern, nach vorhergegangener Berichterstattung über die Feldwege, die Erörterung des Finanzgesetzes fortgesetzt worden. Gen. Lafayette sprach sehr heftig dagegen. Mehrere Stimmen verlangten den Druck seiner Rede. Die große Mehrzahl des Centrums und der rechten Seite widersetzten sich, am meisten Casabjanc, der unter andern sagte: er sey vorzüglich deswegen gegen den Druck, weil die eben gehörte Rede weniger eine Erörterung des in Frage stehenden Gegenstandes, als der naive Ausdruck der Beharrlichkeit des Redners in Grundsätzen, welche Frankreich ins Verderben gestürzt hätten, sey; überdies komme darin viel Beleidigendes für die fremden Mächte vor. Der Vorschlag des Drucks wurde verworfen.

Am 2. d. Abends ist Graf de Lavalette, sehr leidend am Podagra, hier angekommen. Er hat sich beeilet, seine Gattin zu besuchen, die sich dermalen, ihrer Gesundheitsumstände wegen, bei dem Arzte Lafond zu Chaillot befindet.

Die niederländische Eskadre im mittelländischen Meere, die seit einiger Zeit auf der Höhe von Toulon lag, ist kürzlich in der Richtung von Minorca unter Segel gegangen, um dann einige Zeit an den barbarischen Küsten zu kreuzen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 87½, und die Bankaktien zu 1587½ Fr.

### Großbritannien.

London, den 1. Jun. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses äusserte Hr. Wortlei, daß er gern an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Frage stellen mögte. Es ist, sagte er, in allen Zeitungen eine Zirkulardepesche der alliirten Mächte bei Gelegenheit des Schlusses des Kongresses von Laibach erschienen. In dieser Depesche wird sich häufig auf die bekannte Deklaration der Monarchen bezogen, u. da mehrere Stellen dieser Deklaration in einem Sinne abgefaßt sind, gegen den manches einzuwenden seyn mögte, und welcher höchst gefährlich für die Freiheiten Großbritanniens ist, so muß ich fragen: Ist diese Urkunde ächt, und ist sie auf offiziellem Wege der englischen Regierung mitgetheilt worden? Der Minister antwortete, dieses Dokument

sey ächt, und stimme mit der Zirkulardepesche überein, welche die Mächte, von denen es ausgegangen, an die engl. Regierung hätten gelangen lassen. Hr. Wortlei kündigte nun an, daß er den 5. d. die Motion machen würde, daß eine beglaubigte Abschrift jener Deklaration dem Hause vorgelegt werden sollte.

Der König, sagt heute ein Journal, befindet sich wohl, und wird wahrscheinlich die verschiedenen Reisen nach dem festen Lande, die er zu machen Willens ist, noch vor der Krönung antreten.

Die 3prozentigen konsol. Fonds waren gestern bis zu 78 gestiegen, sind aber heute wieder etwas gefallen, welches man theils den starken Verkäufen, die darin statt gehabt, theils dem Budget zuschreibt, das heute Abend dem Unterhause vorgelegt werden soll.

### Italien.

Am 20. Mai kam der Herzog von Modena von der nach Laibach gemachten Reise wieder in Modena an, von wo er, wenige Stunden nachher, sich nach Reggio begab, wo sich fortdauernd die ganze herzogl. Familie, so wie auch der König Karl Felix von Sardinien, aufhielt.

### Rußland.

Petersburg, den 18. Mai. J. M. die regierende Kaiserin sind gestern nach der Sommerresidenz Zarskoes Selo abgereist.

Warschau, den 26. Mai. Vorgestern Abends sind Se. Maj. der Kaiser Alexander hier angekommen. Die ganze Stadt war beleuchtet. Heute haben Se. kais. Maj. in polnischer Uniform der Parade beigewohnt.

### Schweiz.

Durch Kreis Schreiben vom 29. Mai hat der Staatsrath des Vororts Zürich den Ständen das aus Bern unterm 24. Mai gestellte Begehren des franzöf. Ministers, Grafen von Talleyrand, für die Verhaftung und Auslieferung (im Betretungsfall) des einer Volksaufwiegelung gegen das königliche Ansehen beschuldigten Adolph Maillard, eines gewesenen Jägers zu Pferde, übermacht. — Mit Kreis Schreiben vom 21. Mai hat der Vorort den Regierungen der Kantons zwei Noten der Minister von Oestreich, Rußland und Preussen übermacht, deren eine die Nichtduldung piemontesischer Flüchtlinge verlangt, und die andere auf genaue Handhabung eines Tagsatzungsbeschlusses vom 20. Aug. 1816 bringt, welcher die Erwartung ausspricht: „Es werden die Regierungen darüber wachen, daß fremden Staaten, mit denen die Schweiz in freundschaftlichen Verhältnissen steht, kein Anlaß zu gegründeten Beschwerden über die Tendenz und den Inhalt inländischer Zeitungen gegeben werde.“

## Spanien.

Madrid, den 24. Mai. (Fortsetz.) In dem die Zehnten betreffenden Dekret des Cortes heißt es ferner: Der Zehntenertrag ist ausschließlich zur Dotirung der Geistlichkeit und des Gottesdienstes bestimmt; der Staat und die weltlichen Besitzer der Zehnten verzichten auf alle Zehntrechte, für welche sie durch die dem Staate zugewiesenen Güter, Renten, Privilegien u., welche die Geistlichkeit bis jetzt besessen, entschädigt werden sollen u. In den letzten geheimen Sitzungen des Cortes scheint die Frage von Absendung der beiden Brüder des Königs nach Amerika verhandelt worden zu seyn, obgleich der Minister der überseeischen Angelegenheiten offiziell den Cortes angezeigt hat, daß der Waffenstillstand zwischen Bolivar und den kön. spanischen Truppen aufgekündigt worden sey, und die Feindseligkeiten demnach wieder anfangen würden.

Die Post aus Andalusien ist verfloßene Nacht, 2 Stunden von hier, angehalten, und ihrer Depeschen beraubt worden.

Nach Briefen aus Mahon hatte der engl. Adm. Exmouth mit 4 Fregatten, 7 Kriegsbriggas, 5 Linien- und 16 Transportschiffen 3 Tage lang zu Gibraltar vor Anker gelegen, und war dann, nachdem er den Adm. Pigot Moor ans Land gesetzt, nach der Levante abgesetzt.

## Türkei.

(Aus der allg. Zeitung vom 7. Jun.) Wien, den 1. Jun. Vorgestern sind Berichte aus Konstantinopel vom 12. Mai über Odeffa eingegangen. Nach denselben war die Besorgniß vor erneuerten Ausbrüchen der Wuth der Türken gegen die Griechen nur zu gegründet. Einige Tage vor dem 12. wurde vom Großherrscher der Befehl gegeben, sämtliche in der Hauptstadt befindliche christliche Kirchen niederzureißen, und es wurde auf der Stelle Hand an Vollziehung dieses grausamen Befehls gelegt. Die Türken bemächtigten sich zuerst aller Kirchenschätze und heiligen Gefäße, die seit Jahrhunderten aufgehäuft, und von sehr beträchtlichem Werthe waren. Hierauf wurden die Tempel des Herrn auf die profanste Art von den Ungläubigen entweicht, Feuer eingelegt, und, was unverbrennbar war, niedgerissen. Sechszehn Kirchen wurden sonach der Erde gleich gemacht, und die größten Gräueltaten dabei verübt. Vergeblich hatte sich der russische Minister bei der Pforte, Baron Siroganoff, zweimal um Zurücknahme dieses gleichsam alle Christen entehrenden Befehls beim Sultan Mahmud verwendet. Es wurde ihm geantwortet, der Sultan sey unumschränkter Herr in seinem Reiche, und durch Staatsgründe dazu veranlaßt. — Es sind Privatbriefe über diese Schreckensscenen angekommen, welche Details enthalten, die das Mitgefühl jedes Christen aufs lebhafteste in Anspruch nehmen müssen. Ehe der gewalthätige Befehl ergieng, war in der Hauptstadt Nachricht eingelaufen, daß die Hydrioten im Archipelagus 40 Schiffe aus Egypten mit reichen Zufahren weggenommen hätten,

welches, in Verbindung mit den für die Muselmänner so niederschlagenden Nachrichten aus Macedonien, Mosrea und Albanien, wahrscheinlich den Zorn des Großherrscher so hoch steigerte. In Adrianopel wurde der seit mehreren Jahren dahin verbannte frühere Patriarch von Konstantinopel mit drei Bischöfen und 40 reichen Griechen am 9. Mai aufgehängt, und andere Gräueltaten verübt. Mit den Hinrichtungen sind überall Vermögenskonfiskationen verbunden, so daß sie von der Pforte zugleich als Finanzspekulation angesehen werden. Die Juden in der Türkei dienen dabei der Pforte als Angeber; sie sollen dabei ihr Interesse vorzüglich im Auge haben, und diejenigen Griechen, denen sie schuldig sind, am meisten in Todesangst erhalten, so daß viele von Juden ihr Leben erkaufen mußten. — Nachrichten aus Odeffa vom 17. Mai zufolge war es den Griechen in Konstantinopel gelungen, den Leichnam ihres hingerichteten Patriarchen Gregorius, welcher von den Türken ins Meer geworfen worden, mit großer Gefahr aufzufangen. Ein griechisches Schiff brachte denselben nach Odeffa. Sobald die Kunde hiervon sich in der Stadt verbreitete, eilten die griechischen Christen zahlreich herbei, und empfingen die Hülle des Greises mit der innigsten Rührung; die Geistlichkeit zog ihm unter Glockengeläute entgegen, und trug ihn in die Kirche, wo die Beerdigung, welcher alle Zivil- und Militärbehörden beiwohnten, unter großem Gepränge stattfand. So ruht die Asche des als Märtyrer des Christenthums Hingerichteten in geweihter Erde. Mit schwerzlichen Gefühlen haben alle Stände gewetteifert, demselben die letzte Ehre zu erweisen. — Aus Frankreich, den 31. Mai. Zu Marseille will man über See folgende Nachrichten erhalten haben, die indessen, besonders auch des sehr neuen Datums wegen, wohl noch der Bestätigung bedürfen. Am 16. Mai sollen die aus Asien angekommenen Truppen und der türkische Pöbel zu Konstantinopel sich in offenen Aufruhrstand gesetzt haben. Vom frühen Morgen an durchbrannten sie, das Schwert und die Fackel in der Hand, alle Straßen der Hauptstadt, und mordeten, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, die Griechen, so wie die übrigen Christen, welche das Frankenquartier und die Vorstadt bewohnen. Zugleich verbrannten sie den größten Theil genannter Vorstadt; nur der Pallast der französischen Gesandtschaft wurde verschont. Der englische Gesandte mit seiner Familie und Gefolge fand darin eine Zuflucht. Der angebliche Brief aus Konstantinopel ist vom 17. Mai Abends 9 Uhr datirt; er fügt hinzu: man wisse bis dahin noch nicht, was aus dem russischen Gesandten, seiner Gattin und Gefolge geworden sey; man fürchte, sie seyen in den Schreckensscenen am 17. umgekommen. Ueberhaupt herrsche zu Konstantinopel eine unbeschreibliche Verwirrung, und man erblicke kein Mittel, der Empörung Schranken zu setzen.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 8,4 Linien	12,0 Grad über 0	59 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 8,5 Linien	13,5 Grad über 0	50 Grad	Südwest	wenig heiter
Nachts 10	27 Zoll 7,9 Linien	9,0 Grad über 0	62 Grad	Südwest	trüb, Regen

## Theater-Anzeigen.

Montag, den 11. Jun.: Faust von Stromberg, Mitternachtsspiel in 5 Akten.

Dienstag, den 12. Jun.: Pagenstreiche, Lustspiel in 5 Akten.

## Literarische Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben erschienen, und gegen portofreie Einsendung des Betrages zu haben:

Ewald, D. Joh. Lud., (Großherzogl. Bad. Ministerial- und Kirchenrath). Einiges Geschichtliche, woran bei einer bevorstehenden Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen wohl erinnert werden darf. 8. geh. 27 fr.

Durch diese Schrift wird der verdiente Herr Verfasser nicht nur jedem, der bei dem bevorstehenden wichtigen Geschäft der Vereinigung mitzuwirken berufen ist, sondern jedem protestantischen Christen, der den so bedeutungsvollen Schritt mit Ueberzeugung machen will, eine höchst willkommene Gabe bieten, und jeder wird sich beeifern, sich von der allgemeinen Nothwendigkeit und dem großen Nutzen derselben durch den baldigsten Besitz zu überzeugen.

Heidelberg, den 4. Jun. 1821.

Aug. Oswald's  
Universitäts-Buchhandlung.

Forzheim. [Holländerholz-Verkauf.] Bis den 12. dieses Monats verkauft die Gemeinde Dietlingen 280 Stämme eichen Holländerholz, welche bereits niedergehauen, und worunter besonders schönes Rutenholz sich befindet. Die Steigerung wird in dem Ort Dietlingen in dem Wirthshaus zum Köhle vorgenommen, woselbst sich die Liebhaber früh 8 Uhr einzufinden wollen.

Forzheim, den 4. Mai 1821.

Großherzogliches Forstamt.  
Blittersdorf.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Es wünscht eine Person, welche recht gut kochen und schön weißnähen kann, bei einer Herrschaft in Dienst zu kommen; sie ist mit den besten Zeugnissen versehen; doch Waschen und Bodenputzen kann sie nicht, da sie zu schwach ist. Im Zeitungs-Komptoir erhält man Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß die Messe über seine Ehre in einer Hütte bei dem Zähringer Hof zu sehen sind; darunter zeichnet sich besonders der Capir und ein gänzlich unbekanntes Thier aus; auf dem Messigsaale ist bei demselben täglich, von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, die Messenschaule zu sehen, wobei der Mandrille, als Seilränger, hier noch nie gesehene Stücke produziert; er bittet um geneigten Zuspruch, und versichert, daß beide Schauzüge gewiß Niemand unbefriedigt verläßt.

Joseph Treden.

Killisefeld. [Anzeige.] Unterzeichneter kündigt an, daß am Pfingstmontag Tanzmusik, und dann in Zukunft alle Freitage, statt Mittwoch, die dasigen Casino's gehalten werden; sollte aber Witterung wegen das Casino an einem Freitage nicht stattfinden können, so wird es den darauf folgenden Montag gehalten. Ein hochverehrungswürdiges Publikum wird daher höchlichst eingeladen von

J. F. E. Bauer, im Killisefeld.

Baden. [Anzeige.] Unterzogener, gegenwärtiger Besitzer des auf dem Markte, ohnweit den Dampfbädern, gelegenen Gasthauses zur Rose, hat hiermit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß er gesonnen ist, die Kurzeit über eine table d'hôte zu geben, wovon er den Preis zu 30. fr. die Person bestimmt. Gutgehaltene Landweine sind nach Belieben zu 6, 8, 10, 12 fr. zu haben. Auch alle Sorten fremde Weine zu den billigsten Preisen zu haben. Reinliche und prompte Bedienung wird sein ganzes Bestreben seyn, um das Zutrauen, welches ihm seine Gäste schenken, gänzlich zu rechtfertigen.

Auch sind die Kurzeit über mehrere schöne, gut möblirte Zimmer, nebst Bedientenzimmern, bei ihm zu vermieten.

Baden, den 1. Jun. 1821.

Robert Schlund,  
zur Rose.

Rippoltsau. [Anzeige.] Da mit den ersten Tagen des Monats Juni die hiesige Badanstalt eröffnet wird, so mache ich dieses hiermit öffentlich bekannt, mit dem Beifuge, daß der hiesige längst rühmlich bekannte Sauerbrunnen durch die liberale Vorforge Sr. Durchlaucht des Fürsten von Fürstberg eine neue sehr zweckmäßige Fassung erhalten, und dadurch das Wasser ungemein an Güte und Kraft gewonnen habe. Die Zufriedenheit der Badgäste zu erwerben, wird, obgleich mir durch den Tod meiner Gattin eine kräftige Stütze entzogen wurde, meine erste Sorge seyn, so wie ich auch alle an mich ergehende Aufträge zur Sauerwassererfindung pünktlich besorgen, und stets trachten werde, durch bestmögliche Verschließung und Verwahrung der Gefäße dem Mineralwasser seine volle Kraft zu erhalten, und dadurch dem Wunsche der Empfänger zu entsprechen.

Rippoltsau, den 28. Mai 1821.

Joh. N. Heizmann,  
Brunnen- und Badeständer.

Witobad. [Anzeige.] Einem verehrlichen Publikum mache der Unterzeichnete hierdurch bekannt, daß er über die bevorstehende Badzeit den Bezirk der hiesigen Gafcherberge zum König von Württemberg, wie sonst, wieder fortsetze, und die Kurgäste neben der anständigsten Bewirthung alles weitere Accomodement zu den billigsten Preisen bei ihm finden werden.

Witobad, den 28. Mai 1821.

L. G. H. Neuner.

Morgen erscheint, wegen des heil. Pfingstfestes, keine Zeitung.

Redakteur: E. A. Camery; Verleger und Drucker: Phil. Maclot.